

Gesundes Lehren und Lernen

Bisher wurde in vielen Untersuchungen davon ausgegangen, dass Lehren und Lernen hauptsächlich in Abhängigkeit von der Stimmung und der Beziehungen innerhalb des Lernprozesses beeinflusst wird (Lernatmosphäre, Lernklima). Darüber hinaus wurde dann ergänzend angenommen und in den Forschungen aufgenommen, dass durch entsprechende Ausstattungen (Lernumfeldgestaltung, Lernarrangements) und mediendidaktisch legitimierte Gestaltungen der Lernprozess optimiert werden kann. Späterhin wurden dann auch die Flexibilisierung von Raum und Zeitkategorien ins Bildungsportfolio integriert und führten dann u.a. zu Angeboten des Web - based Trainings, bzw. des Blended und auch eLearnings. Für diese Bereiche gibt es auch schon entsprechende Untersuchungen und Untersuchungsergebnisse (vgl. u.a. auch: Kramer, W.; Müller, M. (hrsg.) Corporate Universitys und E-Learning. Wiesbaden 2001.) .

Diese nun vom BNT und deren Träger – Landkreis Trier-Saarburg - in Verbindung mit der Höheren Fachschule für Technik Solothurn und deren Träger zu leistende Arbeit wird ein neuer bis dato in Tiefe und Gänze nicht untersuchter Einfluss und Bearbeitungsschwerpunkt sein und darin gesehen, dass die bauphysikalischen und chemischen Raumsituationen das Lehr- und Lernverhalten der Schüler und Lehrer erheblich beeinflussen können. Damit dies aber nicht innerhalb eines projektbezogenen Postulats behaftet bleibt, werden handfeste, valide, technische Daten mit normierten Messinstrumenten und Messmethoden erhoben und daraus abgeleitet deren Erfolg bzw. Auswirkung auf die Lehrtätigkeit der Lehrer und die Lernprozesse der Schüler. Auf der Basis der hier generierten Daten wird dann der Aspekt der Lehrergesundheit und der Schülersgesundheit bzw. deren Lern- und Lehrerfolg im Rahmen der Tätigkeit eruiert. Entscheidungen, die die Schulleitungen bzw. die Träger der Bildungseinrichtungen zu generieren haben, derart, dass entsprechende räumliche, bauphysikalische und chemische Beeinflussungsgrößen verändert, modifiziert bzw. selektiert und eliminiert werden, sind dann der nächste Schritt. Wichtig ist hierbei, dass beide Schulen bzw. die dort vorgenommenen Datenerhebungen mit gleichen Messinstrumenten und technischem Knowhow, welches entsprechend auch kommuniziert und dokumentiert ist, durchgeführt wird, um die Transferierbarkeit der gewonnenen Daten und der daraus abgeleiteten Konsequenzen für beide Bildungsstandorte, für beide Regionen, für beide Träger und für die betroffenen Personen, also die Lehrerinnen und Lehrer und Schülerinnen und Schüler beider Regionen angemessen geleistet werden können.